

5.2 Die ethnologische Wiederentdeckung des Lebendigen: Die Trobriander

Wilhelm Reich hatte diese These von Freud in den dreißiger Jahren grundlegend in Frage gestellt. Die Wiederentdeckung und Freilegung des lebendigen, liebevollen Kerns im einzelnen Menschen im Zuge der Auflockerung charakterlicher und körperlicher Panzerungen hatte in ihm immer drängender die Frage aufkommen lassen, ob es nicht irgendwo und irgendwann auf der Welt Gesellschaften gibt oder gegeben hat, die eine freie Entfaltung der Sexualität, einschließlich der kindlichen sexuellen Erregung, ermöglichte, anstatt sie in die Verdrängung zu zwingen und in Destruktivität umzulenken.

Bei dieser Suche stieß Reich seinerzeit auf die ethnologischen Forschungen von Bronislaw Malinowski über eine auf den Trobriand-Inseln lebende Gesellschaft, in der noch in den zwanziger Jahren Kinder und Jugendliche ihre Sexualität voller Lust und Lebensfreude und ohne Schuldgefühle ausleben konnten. Die Sexualität der Erwachsenen war allerdings sehr deutlichen Einschränkungen einer monogamen Ehe unterworfen. Bei den Trobriandern soll es keine Gewalt, keine Neurosen und Psychosen gegeben haben. Auf der benachbarten Amphlett-Insel hingegen, wo die christliche Missionierung bereits deutliche Spuren in Form sexualfeindlicher Moral hinterlassen hatte, waren derlei Erscheinungsformen menschlicher Destruktivität verbreitet.

Reich, der diese Forschungen in seinem Buch »Der Einbruch der Sexualmoral« (1932) verarbeitete und sexualökonomisch interpretierte, sah darin eine deutliche Untermauerung seiner Hypothese, daß Gewalt nicht unabänderlich in der menschlichen Triebnatur verankert ist, sondern daß sie erst durch Unterdrückung und Verdrängung der Sexualität entsteht bzw.

entstanden ist. Die Trobriander-Gesellschaft interpretierte er entsprechend als eine Gesellschaft im Übergang, in der noch deutliche Elemente einer Sexualbejahung (in bezug auf die kindliche und jugendliche Sexualität), aber auch schon Ansätze einer Sexualeinschränkung (bei den Erwachsenen und wegen bestimmter materieller Interessen auch bei den Kindern des Häuptlings) vorhanden waren. Seine Vermutung war die, daß die Trobriander-Gesellschaft in früheren Phasen keine Einschränkung der Sexualität kannte und daß es vielleicht ganz allgemein sexualbejahende Gesellschaften auf der Erde gegeben habe, in die aus bestimmten Gründen die sexuelle Zwangsmoral eingebrochen sei und sich von da an immer weiter durchgesetzt habe. Während in der Trobriander-Gesellschaft die Durchsetzung sexueller Zwangsmoral noch relativ am Anfang stehe und nur Teilbereiche der Gesellschaft erfaßt habe, sei dieser Prozeß in unserer Gesellschaft schon viel weiter fortgeschritten, viel umfassender und viel tiefer verankert. (Bis heute hat sich die Trobriander-Gesellschaft übrigens ein ungewöhnliches Maß an freier Entfaltung der Kinder und sexueller Freizügigkeit der Jugendlichen bewahrt.)¹¹⁴

¹¹⁴ Siehe die Titelgeschichte »Südsee – das Insel-Glück der Trobriander« der Zeitschrift »GEO« Nr. 11;93, sowie den ZDF-Dokumentarfilm »Lockende Südsee - Die Trobriander« vom 2. 1. 1996.